

«Wie auf Nadeln»

Polizeischüler Tanja Good und Lucas Wildi stehen vor der Berufsprüfung – Jahr in Amriswil prägte

AMRISWIL. Übermorgen treten die Absolventen der Polizeischule Ostschweiz zur eidgenössischen Berufsprüfung an. Tanja Good und Lucas Wildi, die vom Tagblatt durch ihre Schulzeit begleitet wurden, brummt der Schädel vom vielen Lernen.

ROGER HÄNI

Seit ihrer Rückkehr nach Amriswil Mitte August war für die 90 Aspirantinnen und Aspiranten der Polizeischule Ostschweiz Büffeln angesagt. Ab Samstag werden sie in den Fächern Menschenrechte/Berufsethik, Community Policing, Psychologie und Polizeieinsatz schriftlich und mündlich geprüft. Als Team müssen sie zudem praktische Einsätze bewältigen. «Die Anspannung unter den Prüflingen ist spürbar», sagt Schulleiter Albert Walzthöny. Jetzt, kurz vor der Stunde der Wahrheit, mache sich jeder so seine Gedanken, bestätigt Tanja Good, Aspirantin der Stadtpolizei Chur. «90 Schüler sind wie auf Nadeln», weiss sie.

Ihr Kollege Lucas Wildi von der Kapo Graubünden erwähnt den «gut gefüllten» Stundenplan, der die Polizeischüler bis zum Schluss gefordert habe. Stoffrepetition sei in manchen Fächern Fehlannonce gewesen. In seiner viermonatigen Praktikumszeit im Korps hat Wildi auch festgestellt, dass das Nichtbestehen der eidgenössischen Berufsprüfung ein Tabuthema ist. «Das Korps rechnet damit, dass alle es schaffen.»

«Das geht einem schon nahe»

Das Praktikum bot den Prüflingen einen Vorgeschmack auf das, was sie nach der Schulzeit an der Front erwartet. «Action pur!» habe sie erlebt, sagt Tanja Good. Ihr prä-



Bild: Roger Häni

Wenn der Kopf raucht: Lucas Wildi und Tanja Good lernen für die anforderungsreiche Schlussprüfung.

Ylenia gesucht

Zwei von vier Klassen der Polizeischule waren auch in die Suche nach der vermissten Ylenia in Oberbüren involviert. «Für einen kurzen Moment war da schon der Gedanke: Was ist, wenn ich das Mädchen finde?», berichtet Lucas Wildi. Dieser Gedanke sei jedoch bei der konzentrierten Sucharbeit schnell verfliegen. (rh)

gendstes Erlebnis hatte sie im Freibad Chur. Ein junges Mädchen sei dort zusammengebrochen und habe in Lebensgefahr geschwebt. «So etwas geht einem schon nahe», gibt die 25-Jährige zu. Die Aspiranten seien im Praktikum nicht geschont worden, sagt auch Lucas Wildi. Der 22-Jährige berichtet von Autounfällen und Einvernahmen. «Schon etwas Banales, das in den Medien kaum Erwähnung fand, war für uns ein Wahnsinnsereignis.»

Bald werden solche Ereignisse für die Polizeischüler zum Berufsalltag gehören. Nach der Brevetie-

rung am 28. September werden sie Anfang Oktober von ihren Korps erwartet. Die meisten seien froh, die Ausbildung endlich abschliessen zu können, weiss Tanja Good, «doch haben wir viel Schönes erlebt. Auch Freundschaften wurden geschlossen.»

Nach San Bernardino und Chur

«Es war ein Jahr, das uns geprägt hat», sagt Lucas Wildi, der die Verkehrspolizei in San Bernardino, an der Autobahn auf der Südseite des Tunnels, verstärken wird. Amriswil als Stadt werde er nicht vermissen, dennoch komme

Wehmut auf. Im Schulgebäude an der Kirchstrasse habe er viele Stunden verbracht. «Es war uns rund um die Uhr zugänglich.» In positiver Erinnerung werden die beiden Wochenaufenthalte auch ihre Schammermütter respektive -familien behalten. «Wir lebten miteinander, nicht aneinander vorbei», so Wildi. Sie habe ihre siebenköpfige Gastfamilie mit zunehmender Dauer «fest ins Herz geschlossen», sagt Tanja Good. Gemäss Verpflichtung gegenüber ihrem Korps, wird sie mindestens vier Jahre im Bereich Verkehr und Sicherheit in Chur tätig sein.